

Merkblatt zur Hundeerziehung

Die Ausbildung der Hunde zu umweltsicheren und verlässlichen Begleitern ist die notwendige Voraussetzung dafür, dass der Hund als angepasstes und verträgliches Mitglied der Sozialgemeinschaft akzeptiert wird. Diese Anforderungen werden von uns und dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) unterstützt und befürwortet.

Hunde müssen erzogen sein und eine Grundausbildung haben. Sie müssen jederzeit durch den Hundeführer kontrollierbar sein - sie müssen gehorsam sein.

Hierzu werden die wichtigsten Grundübungen im Erziehungskurs erarbeitet.

Dies geschieht durch den Hundehalter, der unter fachlicher Anleitung seinen Hund ausbildet. Hierbei steht nicht die exakte Ausführung der Übungen im Vordergrund, sondern die Erarbeitung einer engen vertrauensvollen Bindung zwischen Hundehalter und Hund, die dazu führt, dass der Hund in jeder Situation und an jedem Ort durch den Hundehalter kontrolliert werden kann.

Im Rahmen des Erziehungskurses wird nicht nur der Gehorsam des Hundes erarbeitet, sondern auch ein angemessenes, rücksichtsvolles Auftreten des Hundehalters mit seinem Hund in der Öffentlichkeit und in Alltagssituationen. Hierbei soll sich der Hund friedlich und sozialverträglich präsentieren und darf trotz großer Ablenkung und starker Belastung nicht unangemessen aggressiv reagieren; der Hund muss durch den Hundeführer kontrollierbar und jederzeit beherrschbar sein.

Was Sie sich außerdem merken sollten:

1. Die Fütterung des Hundes erfolgt nachdem Sie gegessen haben oder nachdem Sie vorgetäuscht haben, von seinem Futter zu (fr)essen. Keinesfalls wird der Hund auf sein Verlangen hin gefüttert! Es ist äußerst wichtig, das Sie, auch während Ihr Hund frisst, bedenkenlos in seinen Napf greifen können, ohne das der Hund versucht sein Fressen vor Ihnen zu verteidigen.
2. Gehen Sie zuerst durch Tore, über enge Wege usw. lassen Sie den Hund auf ein Zeichen warten, wenn er in das Auto oder aus dem Auto darf. Schieben Sie den Hund weg, wenn er Ihnen im Wege steht. Überlassen Sie Ihrem Hund nicht die Kontrolle über Ihr "Revier".
3. Behalten Sie gleichmäßige Regeln bei. Alle Familienmitglieder müssen ebenfalls dieselben Regeln einhalten. Ihr Hund wird sonst sehr leicht verwirrt und nervös. Seien Sie keinesfalls inkonsequent im Umgang mit Ihrem Hund, denn ansonsten versucht er die "Rudelführung" zu übernehmen.
4. Aufbauend auf Regel 3 müssen Sie alle Ihre Kommandos durchsetzen und den Hund nach erfolgreicher Ausführung des Kommandos überschwänglich belohnen. Geben Sie kein Kommando, welches Sie nicht durchsetzen können. (Übung macht bekanntlich Meister!)
5. Spielen ist immer was Tolles für Ihren Hund. Am beliebtesten sind die Bring-"Ball, Stöckchen ..." Spiele, deren Anfang und Ende **Sie** mit dem Besitz des Spielzeugs bestimmen. Tauziehen ist zwar auch sehr beliebt (Wettkampf), sollte aber vermieden werden aus 2 Gründen: - bis zu einem gewissen Alter können Sie durch das Tauziehen Verformungen im Kiefer hervorrufen und natürlich ist das Tauziehen auch ein "Machtkampf", und Sie sollen der "Rudelführer" bleiben, so kommen keine Missverständnisse auf.
6. Ignorieren Sie bei Ihrem Hund das Anstoßen, Wimmern (Jaulen) oder das Bringen von Spielzeug. Verlangen Sie von Ihrem Hund zuerst die vollständige Ausführung eines Kommandos, bevor Sie ihm Ihre Aufmerksamkeit schenken. Keinesfalls darf der Hund für die Belästigung oder Störung, belohnt werden
7. Hantieren Sie mit den Ohren, Füßen, Augen, dem Gebiss, der Rute usw. ihres Hundes und pflegen Sie ihn, so ausgiebig wie Sie es für nötig halten. Lassen Sie keinesfalls den Hund bestimmen, welche Handlung erwünscht ist.
8. Üben Sie viele kurze 'Platz-Übungen' oder eine lange pro Tag. Fügen Sie immer ein Unterordnungstraining in den Tagesablauf Ihres Hundes ein: Sitz-Übung vor dem Füttern, Steh-Übung beim Bürsten und ähnliches
9. Trainieren Sie mit Ihrem Hund, an durchhängender Leine in die von Ihnen angegebene Richtung zu gehen.(sog. bei Fuß) Falls Ihr Hund nicht angeleint ist und er nicht auf Sie achtet, laufen Sie in entgegengesetzter Richtung davon oder verstecken Sie sich und lassen sich suchen. Lassen Sie keinesfalls den Hund die Richtung und das Tempo bei den Spaziergängen bestimmen.